Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa., Februar 12, 1862.

☞ Aus den Verhandlungen einer Versammlung der Lecha Caunty Ackerbau-Gesellschaft, welche der Leser in einer andern Spalte dieser Zeitung findet, wird man ersehen, daß die jährliche Ausstellung der besagten Gesellschaft, in diesem Jahre auf den 30sten September, und 1sten, 2ten und 3ten October stattfinden wird.—Dies gibt dem Agriculturist und allen Andern eine schöne Gelegenheit um sich für die nächste Fair vorzubereiten, und ein Jeder sollte sich Mühe geben und etwas erzeugen, damit er bei derselben auch etwas auszustellen hat.—Daher leget Hand an's Werk, damit unsere Ausstellung von Jahr zu Jahr mehr vollkommener wird.

Ein neuer Gerichts-Distrikt.

Wie wir schon letzte Woche meldeten, so ist in unserer Staats-Gesetzgebung eine Bill eingebracht worden, welche aus Lecha Caunty allein, einen neuen Gerichts-Distrikt bildet. Wir hatten damals keinen Raum weitere Bemerkungen deßwegen zu machen, aber wir bemerken nun, daß wir um Gottes-willen hoffen, daß eine solche Bill passiren mag. Die Geschäfte in diesem Caunty, in der Common Pleas, sind nahe, wenn nicht ganz, 4 Jahre hinter der Hand, und häufen sich immer noch sehr stark auf. Das öffentliche Interesse erfordert einen Wechsel, und wenn dies nicht bezweckt werden kann, so möchten wir ebenfogut, so weit die Ausübung der Gerechtigkeit betheiligt ist, unser Courthaus zuschließen. Wenn Personen unsere Rechte verletzen, oder sich weigern ihre ehrliche Schulden zu bezahlen, so ist es bei uns, so zu sagen, beinahe unmöglich daß wir unsere Zuflucht zu den Gesetzen nehmen können. Bei unserer letzten Court waren 25 Klagsachen auf die Verhörliste gesetzt, aber nur zwei sind verhört worden. Solche die Klagsachen haben, müssen Court nach Court mit ihren Zeugen beiwohnen, und kommen doch nicht weiter, als daß sie ihre Sache bis zu einer andern Court aufgeschoben bekommen. Als Herausgeber einer öffentlichen Zeitung, fühlen wir es als unsere Pflicht, zu fordern, daß das öffentliche Interesse beschützt werden soll. Wir ersuchen daher unsern Senator und unsere Repräsentanten, darnach zu sehen, daß, obengedachte Bill sobald als möglich passirt wird. Die Bezahlung des President-Richters aus der Caunty-Schatzkammer, zweifeln wir gar nicht, wird dem Caunty jährlich von $500 bis $1,000 sparen. Die Bezahlung der Tages- und Meilen-Gelder der Jurors und Gehülfsrichter, Courtcryer und Tipstaffs allein, kosten das Caunty jetzt beinahe $5,000 —und glaubt Jemand für einen Augenblick, daß nicht alle Geschäfte, durch einen thätigen President-Richter in der halben Zeit, die jetzt verbraucht wird, verrichtet werden könnten? Unter diesen Umständen sollte es uns gar nicht wundern wenn unsere Taxbezahler einstimmig sich zu Gunsten der obigen Maßregel erklären würden.

Die Breckinridger und Senator Bright.

Die nördlichen Breckinridge-Lieders, welche mit den südliche Landesverräther sympathisiren, bemühen sich immer noch eifrig unsere Regierung auf alle nur mögliche Weise in Verdacht zu bringen—und auf diese Weise rechnen sie dann, ihre alte corrupte und zerfallene Breckinridge-Parthei wieder ins Leben rufen zu können—damit sie immer noch mehr Unheil anstiften können. Gegenwärtig sind die Breckinridge-Zeitungen angefüllt mit Lügenberichten von betrügerischen Contrakten, u. s. w., worin sie gewisse Herren offen des Betrugs beschuldigen, ohne daß auch ein solcher Betrug erwiesen ist. Das Volk kennt aber diese Scribbler und weiß daß man ihren Worten nicht glauben darf, und daher werden sie auch mit diesen bös-willigen Versuchen gewiß nur wenig ausrichten. Wie kommt es aber daß sie keinen Tadel an der Buchanan-Regierung durch diese Scribbler gefunden wurde? Bekannt und bewiesen ist es doch, daß gerade die Breckinridge-Lieders unter jener Regierung uns alles gestohlen haben, daß sie nur ihre Hände drauf legen konnten, und noch mehr, unser Land in einen blutigen Bürgerkrieg gestürzt haben. Der letzte schlechte Streich der Breckinridge-Lieders ist ihr Betragen bezüglich auf die Sache des demokratischen Senators Bright von Indiana, der wegen Disloyalität oder hochverrätherischen Absichten am letzten Mittwoch mit 32 gegen 14 Stimmen aus dem Vereinigten Staaten Senat gestoßen wurde.—Ein schöner Demokrat in der That!—Nichts ließen die Breckinridger unversucht eine Ausstoßung zu verhindern, allein der Senat war zu ehrlich und befolgte seine Pflicht. Die Breckinridger wünschten Bright, wie es scheint, als eine Art Spion dort zu halten, und durch ihn glaubten sie sich den südlichen Rebellen nützlich machen zu können—aber dies sahen auch die loyalen Senatoren, und sie entschlossen sich daß die Resulte der Sitzungen bei verschloßenen Thüren nicht in Gefahr sein sollten veröffentlicht zu werden. In der That man kann den corrupten Breckinridge-Lieders nicht zu scharf auf die Finger sehen—denn daß sie unsere liebe Union für ihre corrupte Parthei vertaufen würden, ist aus obigem Betragen wieder klar hervorgegangen. Ja die Parthei ist alles wonach sie sich bestreben—und zwar um wieder in den Stand gesetzt zu werden, unsere Schatzkammern berauben und plündern zu können. Das Volk hat aber diese verrätherische Breckinridge-Lieders kennen gelernt und wird wohl dafür sorgen, daß sie nie wieder in Gewalt kommen, und somit dann auch keinen weiteren Schaden anrichten können—denn Menschen die unser Land in einen Bürgerkrieg stürzten, wie dies die Breckinridge-Lieders gethan haben, und von welchen Breckinridger lauter gegen die Union in dem Schlachtfelde stehen—die Zügel der Regierung nochmals anzuvertrauen, dies wäre doch wahrlich mehr als Tollheit, und dies werden die Union-Stimmgeber auch nie und nimmer thun—darauf kann man sich mit Gewißheit verlaßen.

„Das Bethlehem Haus."

Wir waren nicht nur ein wenig erstaunt zu erfahren, als wir uns vor einigen Tagen in unserer Nachbarstadt Bethlehem befanden, daß man da wieder ein großes und herrliches Hotel in das Dasein gebracht hat. Ein Herr Dissoswaу, von Staten-Eiland, Neuyork, hat nämlich das Gasthause an der Maine Straße, welches schon vor einer Reihe von Jahren durch John J. Levers, erbaut wurde, und an und für sich selbst schon ein großes Gasthaus war, käuflich an sich gebracht, und an dasselbe, und zwar in der Tiefe, noch weitere 85 Fuß angebaut. Es macht dies nun eines der größten Häuser in ganz Ost-Pennsylvanien aus. Dasselbe ist noch nicht ganz fertig, aber wenn fertig, glauben wir auch bestimmt, daß kein besser und bequemer eingerichtetes Haus in ganz Ost-Pennsylvanien zu finden ist. Herr Dissosway verdient aber auch wirklich für diesen seinen Enterpreis, reichlich belohnt zu werden—und Solchen die Bethlehem besuchen, rathen wir an, bei ihm vorzusprechen, wo sie dann auch finden werden, daß er auch zugleich das Herz auf dem rechten Flecken hat.

Tax auf Zeitungen.

Eine neuliche Nummer des Pottsville „Amerikanischen Republikaners," enthält folgenden wohldurchdachten und wahren Artikel in Bezug auf den im Congreß vorgeschlagenen und ungerechten Zeitungstax.

Wie man aus Washington vernimmt, wird die Committee über Mittel und Wege im Congreß unter vielen andern Gegenständen zur Betaxung, auch einen Tax auf Zeitungen, sage ½ oder ¾ Cents für jedes Exemplar welches gedruckt wird, anempfehlen, welcher Tax von dem Herausgeber zu bezahlen ist. Man sollte denken dieser unvernünftige Vorschlag würde wenigstens in den Reihen der Zeitungsherausgeber keinen Fürsprecher finden, und doch ersehen wir, daß einige der großeren Journale in den Hauptstädten des Landes, mit dem Plan einverstanden sind. Diese Journale, wie z. B. „Harper's Weekly" deren Geschäfte ausschließlich auf einem Baargeldsystem beruhen, wissen wohl genug, daß das ganze Zeitungswesen im Innern des Landes, auf ein Creditsystem gebaut ist und einen solchen Schlag auf dessen Lebenskraft in vielen Fällen nicht aushalten könnte.—Der Untergang der Landzeitungen wäre für die Herausgeber dieser großstädtischen Zeitungen von unberechenbarem Nutzen und würde ihnen ein freies Feld öffnen für die Verbreitung ihrer Blätter denen sie alsdann ohne Zögern den doppelten Betrag des Taxpreises beifügen und ein für das Publikum drückendes Monopol aufbauen würden.

Warum man in Washington gerade auf den Einfall geräth, das Zeitungsgeschäft zu betaxen, ist etwas Merkwürdiges. Man könnte ja mit derselben Schicklichkeit dem Schneider für jedes Kleid, das in seiner Werkstatte verfertigt wird, einen gewissen bestimmten Tax auflegen. Schumacher, Hutmacher, Küfer, Blechschmiede, kurz alle Handwerker wären unter einem solchen Princip einem ähnlichen Tax unterworfen. Die Thorheit eines solchen Verfahrens ist zu offenkundig und handgreiflich als daß wir sie erst zu erlautern brauchten.

Es gibt, ohne daß man zu drückenden und vernichtenden Geschäftstaxen seine Zuflucht zu nehmen braucht, eine Menge von Gegenständen welche mit viel weniger Druck auf einzelne Personen und auf das gewerbthätige Publikum überhaupt, könnten betaxt werden, jetzt, da die öffentlichen Ausgaben durch hohe Taxen gedeckt werden müssen. Auf Luxusartikel von allen Gattungen sollten Steuern gelegt werden, dann würden nur solche davon getroffen welche die Ausgaben auf derartige Gegenstände nicht scheuen und sie freiwillig machen, und der Arbeiter und Handwerker würde verschont bleiben. Unter Luxusartikel verstehen wir Liquöre, Taback, silberne und goldene Geräthschaften, Vergnügungspferde, Spazierwägen, Seidenwaaren, etc. Auch könnten Erbschaften, Versprechungsnoten, Bonds, Hypotheken, Proteste, und viele andere Gegenstände, welche uns gerade nicht einfallen, bei gehöriger Umsicht und Klugheit zu einer ergiebigen Quelle der Einnahme für die Ver. Staaten gemacht werden.

Unsere Collegen im Lande können nicht zu bald den in diesem Artikel besprochenen Gegenstand in Erwägung nehmen und ihre respektiven Congreßrepräsentanten von ihren Wünschen in Kenntniß setzen.

Unglück.—Am letzten Donnerstag hatte Hr. Jonas Emrich, von Salzburg Taunschip, dieser Caunty, das Unglück, beim Brunnengraben eines seiner Arme in das Maschinenwerk, das bei der Ausgrabung benutzt wurde, zu bringen, welches denselben so abscheulich zurichtete, daß er schon Freitags darauf an den erhaltenen Verletzungen starb. Er war 26 Jahren alt und hinterläßt eine Gattin und 2 Kinder.

☞ Mißgeburt. George Tarr von Cherrystone Taunschip, Crawford Co., hat ein Kalb mit zwei Köpfen, welche am obern Ende zusammengewachsen sind.—Es hat 3 Ohren, an jeder Seite eines und in der Mitte des Kopfes eines. Der übrige Theil des Thieres ist ganz natürlich.

Freunde der Rebellen.

Es gibt immer noch alte Breckinridge-Politiker im Norden, deren Sympathien alle eine südliche Färbung haben, und sie zeigen dieses Gefühl durch ihren Widerstand gegen jeden Schritt welcher darauf abzweckt, die Rebellion zu schwächen oder derselben den Todesstoß zu geben—die alte Flagge unbefleckt zu erhalten und der Union größere Stärke zu verleihen, als sie jemals besaß. Jede öffentliche Handlung bewachen sie mit eifersüchtigem Auge und verwerfen beharrlich Alles, was einer ernstlichen Demonstration von Seiten unsrer Truppen ähnlich sieht. Sie würden es gern sehen, wenn unsre Armeen unthätig im Lager liegen blieben bis die Soldaten muthlos und krank werden, und bis das Volk über die öffentlichen Kosten ungeduldig wird und willig ist, Frieden unter irgend welchen Bedingungen anzunehmen, wo alsdann die alte Herrschaft der südlichen Nabobs wiederhergestellt werden könnte und diese nördlichen Landesverräther wieder um die öffentlichen Aemter herumschleichen würden, um ihre langen Finger in den öffentlichen Schatz zu stecken und von dem Gemeingut sich zu sättigen. Wir ersuchen das Publikum, sein Augenmerk auf diese Menschen zu richten, welche so ängstlich besorgt sind daß den Rebellen ja kein Leid zugefügt werde. Ihr Streben ist darauf gerichtet daß die Rebellen siegen und sie arbeiten so fleißig wie Bieber, obgleich im Geheimen, auf Erreichung dieses Zwecks hin.

Intervention von Frankreich.

Washington, 8. Febr. Senator Cowan von Pennsylvanien erhielt einen Brief von guter Quelle aus Paris, daß der Kaiser Napoleon am 27. Januar bei Eröffnung der französ. Kammern seine Absicht aussprechen werde in Amerika zu interveniren, ob freundlich oder feindlich für den Norden steht dahin.—Anderseits wird jede solche Absicht in Abrede gestellt.

Aus Californien.

San Francisco, 6. Febr. Die Barke Ada Rogers ist mit Nachrichten aus Japan vom 19. Dec. angekommen.

Drei Viertheile der Stadt Kanagawa sind durch Feuer zerstört. Der Verlust wird auf $200,000 angeschlagen.

☞ Der Bürgerkrieg hat St. Louis wie ein lähmender Schlag gerührt.—Mehr als 60,000 Einwohner haben der Stadt im Laufe des letzten Jahres den Rücken gekehrt.

☞ Einem Privatbrief zufolge, sollen die Angelegenheiten Fremont's in Washington ganz gut stehen und er soll drei Viertel der beiden Häuser auf seiner Seite haben.

Regierungs-Contrakte,

Sind gemacht worden, um alle die Uniontruppen mit Winterkleidung zu versehen, aber noch keine Vorkehrungen sind bis jetzt getroffen, um die „Home Guards," und den übrigen Theil der Menschheit zu kleiden. Aber das kalte Wetter gibt dem Volke einen Gedanken, daß der General-Schneider Knauß das gedachte Geschäft versehen wird, und zwar auf eine niedliche, prompte und dauerhafte Weise. Und es sollte im Gedächtniß gehalten werden, daß keine „Shoddy"-Arbeit aus seinem Stohr kommt. Kleidungs-Stücke werden da mit dem Union-Stich zusammengesetzt, und somit Dis-Union gänzlich außer Frage gesetzt. Alle welche schlechte „Fits" hatten sollten bei Herrn Knauß anrufen um weitere Unglücke zu verhüten. Rechte Auseschneider-Arbeit wird verrichtet für Bargeld. Vergeßet den Ort nicht, No. 35 Ost-Hamilton-Straße. Die spätestens Fäschons sind immer bei der Hand, und Instructionen werden gegeben dieselbe aufzumachen. Um völlig befriedigt zu werden, spreche man immer bei Franklin Knauß vor.

(Eingesandt.)

Erziehungs-Versammlung.

Herren Editoren: Belieben Sie die folgenden Verhandlungen des Obermilford Lehrer-Instituts, in ihrem schätzbaren Blatt zu veröffentlichen:

Zufolge eines Beschlußes der Lehrer-Versammlung von Obermilford, gehalten am 18ten Jan. 1862, versammelten sich folgende Lehrer und Freunde der Erziehung im Zionsville Schulhaus, am 1sten Februar 1862, nämlich Samuel L. Lee Sarah K. Wieand, M. W. Stauffer, Menno B. Kunkel, Alexander S. Jordan, Joel Heth, E. M. Strunk, Lehrer, u. Reuben Stähler, Esq. Schuldirektor, Dr. J. Scheimer und Hr. Hittel.

Die Versammlung wurde durch den Prestenten zur Ordnung gerufen. Die Verhandlungen der letzten Versammlung wurden verlesen u. auf Vorschlag des Herrn Jordan angenommen. Auf Vorschlag des Herrn Jordan wurden die Herren Scheimer und Hittel als Ehrenglieder erwählt.—Singen und eine Lese-Uebung war das Nächste.

Miß Wieand kündigte den Gegenstand der Besprechung, nämlich Geographie zu lehren, an.—Herr Lee theilte seine Methode mit, wie folgt:—Er macht Gebrauch von Umriß-Karten und lehrt Geographie vermittelst des Auges. Herr Kunkel sprach sich zu Gunsten von Umrißkarten aus, obschon er keine gebrauche. Hr. Jordan sagte er gebe den Schülern einen Begriff von den geographischen Namen.—Eine Insel ist ein Körper von Land mit Wasser umringt; dann fragt er seine Schüler ob sie schon eine Insel gesehen hätten. Herr Strunk stimmte mit diesem überein. Miß Wieand lehrte Geographie vermittelst Landkartenzeichnen. Auf Ersuchen des Herrn Jordan theilte der Prsident M. W. Stauffer, seine Methode mit wie folgt: Er folgt der Ordnung des Textbuchs, und gibt den Schülern einen richtigen Begriff von den geographischen Namen. Eine Insel ist ein kleiner Körper von Land gänzlich mit Wasser umringt. Eine Halb-Insel ist ein Körper von Land beinahe mit Wasser umringt. Eine Insel ist ein kleiner Körper von Land und ein Continent ist ein großer Körper von Land.—Beide sind mit Wasser umringt. Durch Vergleichung der natürlichen Abtheilungen von Land und Wasser, auf obige Weise, gibt Hr. Stauffer seinen Schülern einen Begriff von den geographischen Namen.—Um die Bewegungen der Erde, die Vertheilung der Erde in die verschiedenen Zonen, die Ursache der ungleichen Länge von Tag und Nacht, die Ursache der strengen Kälte in den gefrornen Zonen und der großen Hitze in der heißen Zone, um die Ursache daß die Tage und Nächte jeder 12 Stunden lang sind zweimal des Jahrs, und daß die Erde 23½ Grade auf die Seite hängen muß, zu lehren gebraucht Hr. Stauffer einen gewöhnlichen Spielball aus Mangel des erforderlichen Schul-Apparats. Auf Antrag des Hrn. Jordan wurde beschloßen, daß Umrißkarten für jede Schule von der Behörde der Direktoren gekauft werden sollten.

Ein Schulfreund.

Hagan's Magnolia Balsam.

„Eine Sache der Schönheit ist eine Freude für immer."—Dieser herrliche Artikel bewirkt eine Marmor-Reinheit, so wie eine weiche delicate Ansicht des Gesichts und der Haut—so gewünscht und so brauchbar bei Damen von Verfeinerung. Derselbe entfernt Sommerflecken, Bläschen, Loh, Rauheit und Sonnenbrand.—Wird verkauft an dem Medizin-Depot, 202 Broadway, N. Y.

Heimstreet's unnachahmliches Haar-Restorative.

Dies ist keine Färbung, bringt aber das Haar wieder zu seiner originellen Farbe, und ist eine schöne und gesunde Haar-Verzierung. Daßelbe hat schon lange die Probe bestanden. Wird verkauft bei allen Druggisten, und an dem Medizin-Depot, 202 Broadway, N. Y.

Februar 12. 1m

Verheirathet:

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Herrn Mennig, Herr James Unger mit Miß Sarah A. Mink, beide von Allentaun.

(Eingesandt durch den Ehrw. Kuntz.)

Am 5ten Januar, Herr Reuben Stemler mit Miß Louisa Schmidt, beide von Carlon Co.

Am 5ten Januar, Herr William Billheimer mit Miß Catharina Langebach, beide von Moore Taunschip, Northampton Caunty.

Am 14ten Januar, am Hause der Braut in Ober-Nazareth, Herr Chas. Kleckner, von Klecknersville, mit Miß Eliza Jane, Tochter von Jacob Scholl, Esq., beide von Northampton Co.

Am 28sten Januar, Herr Stephen Fogelman, von der Lecha Kast, mit Miß E. Kuntzman, von Millport, Carbon Caunty.

Eingesandt durch Pastor Bauer.

Am 12ten Januar, Herr Isaac Mantz mit Miß Hannah Zehner, beide von Westpenn.

Am nämlichen Tag, Herr Paul Guth, von S. Whelthall, mit Miß Mary Lambes, von Mahoning Taunschip.

Gestorben:

Am Montag vor 14 Tagen, in Allentaun, Hr. Edward Stettler, in einem Alter non etwa 38 Jahren.

Am vorletzten Montag, in Allentaun, Hr. Aaron Schäffer, in einem Alter von etwa 41 Jahren.

Am vorletzten Dienstag, in Ober-Saucona Taunschip, Lecha Caunty, Herr Jacob Ueberroth, in einem Alter von etwa 75 Jahren.

Am 5ten Tiefes, in dieser Stadt, Maria Magdalena, Töchterlein von Andrew und Hannah Ringling, im Alter von 3 Jahr, 3 Monat und 23 Tagen.

(Eingesandt durch den Ehrw Hrn. Kuntz.)

Am 2ten Januar, in Moore Taunschip, Christiana Dillgert, im 42sten Lebensjahre.

Am 4ten Januar, in Towamensing, Sarah, Gattin von Jonas Waschburn, im 50. Jahre.

Am 8ten Januar, in Lecha, William Jones, Sohn von Elias J. und Sarah Griffith, im ersten Lebensjahre.

Am 16ten Januar, in Towamensing, Lucetta B., Töchterchen von Daniel und Susanna Waschburn, im 6ten Lebensjahre.

Am 17ten Januar, nahe bei Nazareth, Elisabeth, Gattin von George Renner, im 36. Jahr.

Am 19ten Januar, in Perryville, Ida, Töchterchen von Israel und Harriet Schmoyer, im ersten Monat seines Alters.

Am 25sten Januar, in Lecha, Sidney, Söhnchen von Abraham und Josephine Heffelfinger, im 10ten Lebensmonat.

Am 26sten Januar, in Lecha, Catharina E., Töchterchen von Henry und Helena Kocher, im 11ten Lebensmonat.

(Eingesandt dukch Pastor Bauer.)

Am 21sten December, im Camp California, bei Washington, D. C., Tilghman Peter, ein Freiwilliger in der Ver. Staaten Armee, am Typhoid Fieber, 22 Jahr und 17 Tag alt. Seine Leiche wurde nach Ospenn Tsp., Carbon Caunty gebracht, und am 19ten Januar hier begraben.

Am 8ten Januar, in Mahoning, Lidia Ann, Tochter von Boas Hontz, an der Kopfwassersucht, 7 Monat und 7 Tag alt.

Am 10ten Januar, in Westpenn, Anna Margaretha Leiby, an Altersschwäche und Brustfieber, 80 Jahr, 9 Monat und 2 Tag alt.

Am 30sten Januar, in Mauch Chunk, Edward, Söhnchen von Adolph Sandhas, an der Hirnentzündung, 2 Jahr, 9 Monat und 2 Tag alt.

Heimstreet's
Unnachahmliches Haar-Restorative.

Es ist keine Färbung,

sondern ändert graue Haare wieder zu ihrer originellen Farbe um, dadurch daß den Haarröhren wieder ihre natürliche Gesundheit gegeben, welche durch Krankheiten Schaden gelitten haben mögen. Alle plötzliche Färbungen sind aus Lunar Caustic zusammen gesetzt, wodurch die Lebenskräfte und Schönheiten des Haares zerstört, und wodurch nicht einmal eine Verbesserung bezweckt wird. Heimstreets unnachahmliche Färbung stellt das Haar nicht nur allein wieder her zu ihrer natürlichen Farbe, durch eine leichte Anwendung, sondern gibt demselben zugleich gerade

Die gewünschte Schönheit,

befördert deren Wachsthum, verhindert das Ausfallen, entfernt Scherf und gibt dem Kopf Gesundheit und Lebhaftigkeit. Es hat die Probe der Zeit bestanden, indem es die originelle Haar-Färbung ist, und es gewinnt auch täglich mehr an Gunst. Dasselbe wird beides von Damen und Herren gebraucht—und wird bei allen respektablen Händlern verkauft—oder kann durch dieselben erhalten werden, von dem Commercial-Agent, D. S. Barnes, 202 Broadway, N. Y.—Es sind zwei Größen, nämlich von 50 Cents, und 1 Thaler.

Hagan's Magnolia Balsam.

„Eine Sache der Schönheit ist eine Sache der Freudigkeit."

Dieser herrliche Balsam entfernt Sommerflecken, Lohe, Bläschen so wie Rauheit der Haut. Er gibt dem Gesichte gerade die gewünschte Farbe: er heilt sonnverbrannte Gesichter und verschönert Händen die durch häuslichen Rohheit unangenehm geworden sind—und ändert dieselben um zu einer delicaten Weichheit und zu wahrer Marmor-Schönheit—so einladend und hervorragend bei den Eitn Damen von Verfeinerung und Schönheit. Dies ist was jede Dame wünscht, und ist was jede Dame haben sollte. Der Balsam hat einen gewünschten Geruch und bewirkt eine wahre und entzückende Schönheit. Derselbe ist gleichfalls ein Ornament zu der Toilette der Dame. Wird überall verkauft.—General-Agentschaft bei D. S. Barnes, 202, Broadway, N. Y.

Boyce und Casterly's Zahnpulver.

Reinige deine Zähne.—Verbessere deinen Athem, Gummy Zähne und ein unangenehmer Athem sind sehr widerlich. Der Animalculae und Tartar, wenn einmal auf den Zähnen befestigt, nimmt ein erprobtes Mittel, dieselbe zu entfernen, und die Zähne wieder rein und weiß zu machen. Es ist dies aber gerade was dieses Zahnpulver thut. Bei nur geringem Gebrauch werden diese unangenehme Ueberzüge entfernt; die Zähne nehmen eine natürliche Reinheit an; das Zahnfleisch wird gesund, und ein angenehmer aromatischer Wohlgeruch wird dem Athem gegeben. Wer würde einen halben Thaler ansehen, wenn er dafür 2 Jahre lang reine Zähne und einen angenehmen Athem haben kann? Das Pulver ist in sehr schönen Porcelain Büchsen aufgethan und wird überall von den Apothekern verkauft.—D. S. Barnes, General-Agent, 202 Broadway, N. Y.

Februar 12, 1862. nq6B

Oeffentliche Vendu.

Mittwochs den 26sten Februar, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des verstorbenen Jacob Schwartz, nahe Trexlertaun, in Obermacungie Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

Zwei gute Familien-Pferde, schweres Geschirr, Kummete und Blindhalftern für zwei Pferde, Fliegennetze und doppelte Lein, 7 Milchkühe, alle mit Kalb bis Vendu, ein fetter Ochs, 3 Rinder, alle 1 Jahr alt bis Frühjahr, 15 Kühketten, ein 1-Gäulswagen, eine Säedrill so gut wie neu, eine Windmühle, 2 Pflüge, Egge, Welschkornpflug, Welschkornegge, Steinbrecher-Geschirr, Pfosteneisen, Schippen, Sattel und Zaum mit Sprungriemen, Wagendecke und Spriegel, Heugabeln, altes Eisen, Schleifstein, Fruchtreff, Schubkarren, 6 Betten und Bettladen, 4 Tische, 2 Schränke, Bureau, Sink, Holzkiste, 24 Stühle, Deck, drei Kohlenöfen mit Rohr, und ein Holzofen, eine 24 Stunden-Uhr, eine silberne Sackuhr, eine Muskete, 4 Spiegel, ein kupferner Kessel, ein Eisenkessel, Zäber und Fäßer, 30 Buschel Grundbeeren, Carpets, 4 Sperrketten, 2 Stockantheile der Allentaun Bank, Strohbank, 24 Fruchtsäcke, Schrotkiste, ein Paar neue Heuleitern mit Schemel, und noch viele andere Artikel zu umständlich alle anzuführen.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Benj. F. Klein, Henry J. Schwartz, } Ex'ors.

Februar 12. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Dienstags den 25sten Februar nächstens, um 12 Uhr Mittags, soll am Hause des Unterzeichneten in Nord-Whelthall Taunschip, Lecha Caunty' öffentlich verkauft werden:

Zwei Pferde, eins ein Füllen, das andere eine Brutmähre, 2 Kühe, eine frisch und die andere tragend, 1 Zuchtschwein, 5 Läufer, ein Zweigäulswagen mit Body, ein Spaglerwagen, 2 Windmühlen, die eine so gut wie neu, 2 Flüge, eine Strohbank, Eckschrank, Mist- und Heugabeln, alle Arten Pferdegeschirr, eine lederne Leine, ein Holzofen, mit Rohr, Tisch, Schubkarren, Holzschlitten, Pflugwaagen, Wollrath, 2 Reitzähme, ein halb Buschel, Bett mit Bettstelle, ein großer Küfer-Hobel, ein halb Bärrel Essig—zwei gute Hetzhunde—wie auch noch eine große Verschiedenheit anderer Haus-, Bauern- und Küchen-Geräthe zu umständlich zu melden.

Credit und Aufwartung von

Joseph Reinschmidt.

Februar 12. nq2m

Oeffentliche Vendu.

Donnerstags den 6. und Freitags den 7ten März, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des verstorbenen Samuel Kaufman, letzthin von Obermilford Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Drei gute Schaffpferde, wovon eines ein guter Lieder und eines eine tragende Greymähre ist, 6 Jahr alt, ein 2jähriges und ein 1-jähriges Füllen, 8 Kühe, 2 Rinder, 7 Läuferschweine, ein 4-Gäulswagen und ein 2-Gäulswagen, zwei gute Baddies, ein Spazierwagen, Holzschlitten mit gußeisernen Sohlen, Dreschmaschine und Pferdegewalt, Windmühle, Strohbank, ein Patentfutter-Schneider, das ungetheilte Drittheil eines Welschkorn-Schälers, Pflug und Egge, alle Arten Pferdegeschirre und Fliegennetze, Grundbeeren bei dem Buschel, Steif- und Pflugs-Waagen, Sperr und Kühketten, Sattel und Zaum, Heuleitern und Schemel, Rechen, Heu und Mistgabeln, Misthaken, ein langer Heustickel, Schubkarren, Spannsäge und Holzsäge, Holzschlegel und Keile, Hebeisen, Schippen, Grubhacke, Steinschlegel, Wagenwinne, eine Lot gesägte Pfosten, Riegel, Heu bei der Tonne, Saamen im Grund, Fruchtreffen, Grassensen, Fässer und Stänner, 3 Bärrel Essig, Butterstänner, Latwerg beim Hafen, Flachsbrech, Flachshechseln—ferner: 3 Betten und Bettladen, zwei Tische, Stühle, Bänke, Milchschrank, Dresser, Holzkist, eine Uhr, Spiegel, Ofen mit Rohr, eine Landkarte, 2 Gäulsblänket, ein kupferner Kessel, Mehlkist, eine Anzahl Fruchtsäcke, Milch- und Futtereimer, Milchhäfen, Schmalzkessel, Wollrad und sonst noch vielerlei Haus- und Bauern-Geräthschaften zu weitläufig zu melden.

Die Bedingungen sind 8 Monat Credit und Aufwartung wird gegeben werden von

Abraham Kaufman, Daniel Gehman, } Adm'ors.

Februar 12 nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 8ten März nächstens, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des verstorbenen Jacob Klauß, in Heidelberg Taunschip, nahe Pleasant Corner, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Zwei gute Familien-Pferde, eine Kuh, 2 No. 1 Schweine, 2 4-Gäulswägen, ein 2-Gäulswagen mit Bladders, ein 1-Gäuls-Bauernwagen, ein 1-Gäuls-Springwagen, 2 Holzschlitten, eine Säedrill, Dreschmaschine mit Pferdegewalt, Windmühl und Strohbank, 4 Pflüge, ein Welschkornpflug, 2 Eggen, Steif- und andere Waagen mit Schillscheiter, Pferdegeschirr für 6 Pferde, so gut wie neu, 2 Branntweinkessel, ein Hogshead Kessel, kleine Aepfelmühle, Fässer, Stänner, 2 Sett Heuleitern mit Schemel, Holzschlegel und Keile, Heugabeln, Schippen, Sperr und Kühketten, Küchenschrank, Eggenholz für 2 Eggen, 30 Fenzposten, 2 Sett Mißboards, und sonst noch viele andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Nathan Klauß.

Februar 12. nq3m

Zur Nachricht.

Es wird allen Denjenigen die noch in den Büchern der ehedem bestandenen Firma von Reiß und Sieger, Stühlmacher in der Stadt Allentaun, schulden, hiermit die Nachricht gebracht, daß sich dieselben in den Händen des Unterzeichneten, Administrator des verstorbenen Reuben Reiß befinden, und daß man sehr ernsthaft wünscht, daß alle Solche, die noch an besagte Firma schuldig sind, binnen kurzer Zeit anrufen und Richtigkeit machen möchten, ohne daß man zu weiteren Schritten genöthiget sein wird.

Joseph Weiß, Adm'or.

Allentaun, Februar 12, 1862. nq3m

Nehmt Obacht.

Nachricht wird hiermit allen Leuten gegeben, daß nur für 10 Tagen Joseph Stopp nur für Bargeld verkaufen wird, 25,000 verschiedene neuen Styls der feinsten Kattunen an 12½ Cents die Yard; und 33,000 Stücke von den besten Muslinen, die jemals in Amerika bekannt waren, volle Breite, für 14½ Cents die Yard; Bettzeuge und Tischtücher an den alten Preisen; 2,000 Yards neue Styl Delains. Bester Golden Syrup Molasses 12½ Cents die Quart. Indem die Kattunen und Muslinen von 18 bis 25 Cents per Yard steigen werden bis den 10ten März oder April, so fühlt sich Stopp blos gebunden für 10 Tagen, vom 12ten Tag Februar an, an diesen Preisen zu verkaufen, an No. 35 West Hapilton St, Allentown, Pa.

Die Rechnung

von Charles Foster, Esq., Schatzmeister der Lecha Caunty gegenseitigen Pferde Versicherungs-Gesellschaft.

Der besagte Rechnungsführer belastet sich mit folgenden Summen, empfangen während dem Jahr, nämlich:

Dr.

Bilanz in Händen laut letztem Auditors-Bericht	$46 43
Tax collektirt auf Duplicat von 1860 durch Lewis M. Engelman	96 01
Tax collectirt auf Duplicat von 1860 durch T. C. Breinig	200 84
	$343 28
Tax collectirt auf Duplicat von 1860 durch George Stout und den Rechnungsführer	38 56
Ganzer Betrag des Duplicats v. '61	1805 59
Prämiums und spezieller Tax, collektirt durch Sam. Kemmerer, Esq.	9 46
	$1853 41
Prämiums und spezieller Tax, collektirt durch Lewis M. Engelman,	11 00
do. collektirt durch T. C. Breinig	159 64
Baar zurückerstattet von Harlacher, Trexler, Weiser und Co.	2 50
	$173 14
	$2369 83

Cr.

Der Rechnungsführer verlangt Credit für die Auszahlung folgender Summen, nämlich:

Baar bezahlt an L. M. Engelman	4 50
Verluste, nämlich:	
Simon Klein	108 38
Jonas Wesco	34 00
John H. Lichtenwalner	72 25
Jacob Miller	63 75
Daniel Cläder	127 50
	$410 38
George B. Desch	110 50
Abraham Siegfried	34 00
Reuben Schäffer	46 75
Nathan Mohr	50 20
do. do.	34 00
David L. Leibensperger	44 62
Samuel Kemmerer, Esq.	34 00
Joseph Schlenker	85 00
William Röhler	80 75
	$519 82
George Carl	136 00
William F. Kerchner	12 75
Philip Friedrich	34 00
Joseph Gaumer	93 50
George Knerr	34 00
Nathan und George Carl	114 75
Nathan T. Haas	31 45
Joseph Heintz	87 12
	$543 57
Nathan Hausman, auf Rechnung	70 00
Für Postgeld u. Schreibmaterialien	33
Interessen bezahlt auf versch. Checks	48 59
Daniel Miller, Zeugen und Com. Gebühren	3 54
Salomon Klein, (Müller) Direktors und Collektors-Gebühren	111 02
	$233 48
Unkosten bezahlt an W. B. Fogel für Rechtsfälle für die Compagnie	22 71
Sol. Klein, (Müller,) Druckerbills und Schreibmaterialien bezah